

# Mühlentag lockt Besuchermassen an

Am Samstag liessen sich zahlreiche Interessierte über die Geschichte verschiedener Mühlen in Andelfingen informieren.

Roland Müller

ANDELFINGEN. Landesweit wurde am vergangenen Samstag der nationale Mühlentag begangen. An über hundert Standorten liessen sich rund 150 Mühlen besichtigen. In Andelfingen sorgte der Förderverein Mülibach Andelfingen für einen attraktiven Tag voller Geschichten und Erlebnisse. Hinter diesem Mühlendorf steckt der Mülibach, welcher seinen Ursprung in einem grossen Grundwassersee hat und südlich vom Dorf durch eine grössere Quelle ans Tageslicht kommt. Konstant fliessen dabei 50 bis 100 Liter pro Sekunde ab. Zuerst als Bach und danach durch ein ausgeklügeltes Kanalsystem wurde oder wird das Wasser auf seine Reise bis zur Thur oder zur Bewässerung auf die Felder gleich mehrmals für den Antrieb von sechs Mühlen mit Nebenbetrieben wie Säge, Schleife, Hanfreibe oder gar Öle genutzt. Heute zeugen noch die Obermühle mit einem Stromkraftwerk, die Lindenmühle mit einem funktionsfähigen Mühlensack sowie die eigentlich noch voll funktionsfähige Haldenmühle von dieser Mühlenkultur.

Bis am 3. März sorgte der Müller



Der stattliche Bau der Haldenmühle mit dem 1901 erbauten Backsteinbau für die Mühle und dem um 1800 wieder aufgebauten Wohntrakt liegt direkt über der alten Thurbrücke und unterhalb des Schlosses Andelfingen.

Bilder: Roland Müller

Kaspar Arbenz dafür, dass seine Haldenmühle noch fast täglich

mit Wasser angetrieben wurde. Die Mühle liegt am anderen Kanal und das Wasser fliesst im letzten Abschnitt in einer Druckleitung am Schloss vorbei zur Mühle. Bei einem 1899 erfolgten Brand fiel das alte Ökonomiegebäude den Flammen zum Opfer. Bereits zwei Jahre später wurde der heutige Bau an das stattliche, um 1800 erbaute Wohngebäude mit einem Backsteinbau angebaut. Damit verstümmten die Mahlstühle in der über der Holzbrücke thronenden Mühle.

Doch nun am Mühlentag wurde sie nochmals in Betrieb genommen, um eindrucksvoll aufzuzeigen, wie in dieser Mühle seit Jahrzehnten und bis zum Tod von Kaspar Arbenz gemah-

len wurde. «Wir haben diesen Tag ganz besonders dem verstorbenen Kaspar Arbenz gewidmet, der sein ganzes Leben in dieser Mühle verbringen durfte», erklärte Peter Diethelm. Zusammen mit seinem neunköpfigen Team führten sie Hunderte von Besucherinnen und Besuchern durch die Mühle.

Der eigentliche Mühlenbetrieb verteilt sich auf fünf Geschosse. Im Erdgeschoss wird die von der Turbine im Untergrund produzierte Kraft auf eine lange Transmission übertragen. Im zweiten Geschoss befinden sich unter anderem die drei ebenfalls bereits bald 80-jährigen Mahlstühle, welche ausschliesslich über die Riemen

und Transmissionen angetrieben werden. In den weiteren Geschossen wird das Mehl abgeseckt und das Getreide gelagert. Sogar der kleine Transportlift wird von der über unzählige Riemen übertragenen Kraft angetrieben.

## Lindenmühle mit Wasserrand

Nach der Wasserteilung beim Marktplatz in zwei Kanäle fliessen drei Fünftel des Wassers in einem der beiden Kanäle unter dem Marktplatz bis zur Lindenmühle. Das treibt dabei das grosse Mühlensack mit einem Durchmesser von über fünf Metern an. Die Kraft wird mit am Aussenrad angebrachten Zäh-

«Wir haben schon über 200 Personen durch diesen geheimnisvollen Kanal führen dürfen.»

Martin Käser  
Feuerwehr Andelfingen

nen auf eine Welle übertragen, welche diese in das Gebäudeinnere transformiert.

Am eigentlichen Innenleben hat sich in den letzten Jahrzehnten nicht mehr viel verändert. Über Transmissionen, Riemen und die Riemen wird der Antrieb bis auf den Mühlensack übertragen. Das Mühlensack dreht sich im Schaubetrieb zweimal pro Minute und treibt die Transmission im Verhältnis 1:8 an. «Im Normalbetrieb wäre das Doppelte möglich», erklärte Besitzer Peter Bretscher. Diese von der Wasserkraft angetriebene Mühle diente bis 1898 als eigentliche Mühle. Mit dem Verkauf an Metzgermeister Heinrich Sigg wurde die vorhandene Wasserkraft für den Antrieb verschiedener Metzgereimaschinen bis um 1950 genutzt.

Ein Anziehungspunkt bildete auch der rund 900 Meter lange Aufstieg durch das begehrte Wildbachgewölbe, wo 13 Höhenmeter überwinden werden mussten. «Wir haben schon über 200 Personen durch diesen geheimnisvollen Kanal führen dürfen», zeigte sich Martin Käser von der Feuerwehr Andelfingen erfreut. Der Einstieg erfolgte unterhalb der Untermühle. Danach führt der Kanal tief unter dem Boden auch unter dem Löwen durch bis zum Waschhaus bei der Obermühle, wo der Aufstieg erfolgte.



Einige Hundert Besucher wagten gar eine Erkundung des rund 900 Meter langen Wildbachkanals.